

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

307

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 8465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Berechnungen 20 Pf. Insetrate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 175.

Dresden, Freitag den 31. Juli 1908.

19. Jahrg.

Die Reform der Strafgesetzgebung.

III.

Wenn die Verbrechen aus den sozialen Verhältnissen und dem Wirtschaftszustand der Verbrecher heraus entstehen, kann es nicht die Aufgabe der Strafgesetzgebung sein, die Verbrechen zu verhindern, die Gesellschaft zu schützen zu wollen. Das hat sie bisher auch niemals und nirgends erreicht, wie die Statistik lehrt. Sie kann das nur in den Fällen, in denen es sich um „geborene Verbrecher“ handelt, die unter allen Umständen und immer Verbrechen begehen, wenn sie nicht gehindert werden. Aber hier handelt es sich um gemeingefährliche Geisteskränke, deren dauernde Unterbringung in geeignete Anstalten geboten ist. Kann die Strafgesetzgebung aber die Verbrechen und Vergehen nicht verhindern, dann sind die vielen und hohen Strafen wechlos und grauam und das ist es auch, was im heutigen Rechtsbewusstsein des Volkes zum Ausdruck kommt. Es ist ein Zeichen hoher Bildung eines Volkes, wenn es seine Strafen mildert, sagte vor einiger Zeit der Dresdner Staatsanwalt Dr. Erich Wulffen in einem Vortrag über „Strafrecht und Strafprozess, ein Rundwerk der Zukunft“. Das heute jeder Diebstahl mit Gefängnis bestraft werden muß, ein altes Mittel, das ein paar Meißer im Walde aufsteht, um sich ein warmes Stübchen zu machen, dafür ins Gefängnis wandern soll, das empört heute mit Recht das ganze Volk. Was ist heute nicht alles Diebstahl! Wenn alles zur Bestrafung käme, was das Gesetz als „Diebstahl“ ansieht, gäbe es keinen Menschen, der noch nicht im Gefängnis war. Zweifellos ist der Begriff „Diebstahl“ viel zu weit gefaßt. Und vor allem sind die in den Strafen in der ganzen Strafgesetzgebung zu hoch. Das z. B. bei Diebstahl von Geld oder sonstigen wertvollen Sachen, auch wenn der Gegenstand noch nicht einen Pfennig wert war, die gesetzliche Normalstrafe nach Jahren Zuchthaus rechnet und auch bei Annahme mildernder Umstände die Minimalstrafe drei Monate Gefängnis beträgt, das steht mit der Rechtsauffassung des ganzen Volkes in Widerspruch. Es empört auch die Öffentlichkeit immer wieder von neuem und mit Recht, wenn die Wegnahme einer Zigarre, einiger Stöckchen Kohle, einiger Äpfel oder einer Schippe Sand als „Diebstahl“ unter Umständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft wird.

Mit der Veränderung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, der Zunahme der Bildung, der Entlohnung des Arbeiters treten die schweren Verbrechen, wie Mord, Raubmord, in den Hintergrund; die feineren Formen der Vermögensdelikte, Betrug, Unterschlagung, Urkundenfälschung, werden häufiger. Diese werden auch bestraft. Aber unter den neuen Verhältnissen hat sich auch eine Befreiung und Auswanderung der menschlichen Arbeitskraft herausgebildet, des einzigen Eigentums der großen Mehrzahl der Menschen, für die noch keine Bestrafungen im Gesetz vorgesehen sind. Dagegen enthält das Strafgesetzbuch noch zahlreiche Bestimmungen, welche den Existenzbedingungen der großen Masse des Volkes, der Arbeiter, entgegenstehen. Dazu gehört alles, was dem politischen und wirtschaftlichen Kampf in den Weg tritt und die freie Meinung hindert. Der Wahlrechtsbegriff, der Wahlrechtsbeteiligung überlebt, wiewohl es — vom Standpunkt der Anhänger der Monarchie aus betrachtet — und nur viel Unglück über unschuldige, harmlose Menschen bringt, ist längst erwiesen. Aber auch überhaupt die Verfolgung wegen Verleumdung ist mit der heutigen Rechtsauffassung gar nicht zu vereinigen. Gegen böswillige Verleumdungen mag eine gesetzliche Sühne angebracht sein, aber ein einfacher Angriff in der Presse oder in Versammlungen gegen irgendeine Person kann keine Schädigung einer Person oder der Gesellschaft mehr bedeuten, die strafrechtliche Verfolgung hindert aber die freie Meinungsäußerung und die Kritik und ist somit für die politische und wirtschaftliche Entwicklung schädlich. Das gleiche gilt gegenüber Religionsvergehen. Ferner fordert unsere Zeit, daß das Strafmündigkeitsalter weiter hinaufgeschoben wird. Daß die Todesstrafe im Widerspruch mit dem ganzen modernen Empfinden steht, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Aber auch die geringen Freiheitsstrafen, also die Gefängnisstrafen für kleinere Delikte, müssen fallen. Für alle Strafen bis zu drei oder sechs Monaten mindestens müssen andere Strafmittel geschaffen werden, Geldstrafen nach den Vermögensverhältnissen und dergleichen. Die Hauptfrage ist jedoch, daß die Begriffe des Verbrechens enger und präziser gefaßt werden und nicht mehr Handlungen strafrechtlich verfolgt werden können, die keinen Eingriff in die Rechte anderer und keine Schädigung der Gesellschaft bedeuten. Hierzu gehört u. a. auch die Bestrafung der Eltern — nicht unter ein Jahr Zuchthaus! —, die den Geschlechtsverkehr der Tochter mit ihrem Bräutigam vor der Ehe dulden, ferner der § 175 des Strafgesetzbuches usw.

Das sind einige von den vielen Forderungen, die zur Änderung des Strafgesetzbuches erhoben werden, auch von vielen namhaften Juristen. Ein nach diesen Grundgedanken gänzlich umgestaltetes Strafrecht hätte der Strafprozessreform voranzutreiben müssen.

Auch das Strafverfahren muß mit der Gesamtrichtung unseres Zeitalters in Einklang gebracht werden. Die Anhänger Lombrosos, besonders Ferris, verlangen von ihrem Standpunkt aus, daß das Strafgesetz mit seinen einzelnen Paragraphen überhaupt beseitigt werde, daß das Gesetz nur die Straftat bezeichne,

aber alle zu verhängende Maßregel ganz dem freien Ermessen der urteilenden Instanz überlasse. Die Richter sollten also so einen Verbrecher und ein Verbrechen untersuchen wie etwa der Arzt einen Kranken und eine Krankheitserkrankung und nach dem Ergebnis der Untersuchung entscheiden. Freilich sollten auch die Richter erfahrene Soziologen und Psychologen sein. Aber in der Gegenwart wenigstens läßt sich ein solches Strafverfahren nicht durchführen, die Klassenjustiz würde dann erst recht sonderbare Blüten treiben. Jedoch das wird ja allgemein gefordert, daß das Gesetz eine größere Berücksichtigung der Umstände erzwinge, die zum Verbrechen führten, daß also nicht unbedingt nach dem toten Buchstaben des Gesetzes geteilt werde. Aus dieser Anschauung heraus entstand die Forderung nach Erweiterung der Schwurgerichte, die auch freisprechen können, selbst wenn der Verstoß gegen die Gesetze klar zutage liegt. Die Forderung der Schwurgerichte, das Verlangen nach Beteiligung der „Vaien“ aus allen Schichten des Volkes an der Strafgerichtsverteilung, und zwar in einer Weise, die ihnen die Durchführung einer Auffassung sichert, liegt aber auch in der Gesamtrichtung der Zeit: der wachsenden Demokratie, der Selbstverwaltung, die wie auf allen andern Gebieten so auch in der Rechtsprechung allein den Interessen und Anschauungen des Volkes gerecht werden kann. Die zur Führung der Prozesse erforderlichen Berufsrichter oder müssen eine Ausbildung in den Sozialwissenschaften erhalten, Soziologen und Psychologen dürfen im Gerichtssaal nicht fehlen. Zum Schutze des Angeklagten ergibt sich ferner die Notwendigkeit — die in einem Verfassungsstaat doch selbstverständlich sein sollte —, die persönliche Freiheit des Beschuldigten in allen Abschnitten des Verfahrens ungleich besser zu wahren, als das heute der Fall ist. Von besonderem Wert für eine zuverlässige Entscheidung der Tat- und Rechtsfrage ist die unbedingte Wahrung der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit in der Hauptverhandlung und daher die Beseitigung der heutigen Voruntersuchung. Aber gerade diese Beseitigung der geheimen Voruntersuchung, die von den bedeutendsten Staatsrechtslehrern, von den meisten Juristen, auch von dem Dresdner Staatsanwalt Dr. Wulffen, verlangt wird, steht die angeführte Reform der Strafprozessordnung nicht vor! Das Geheimverfahren bleibt bestehen und damit der größte Mißstand.

Auf weitere Einzelheiten und auch auf die der angeführten Strafprozessreform kann hier nicht eingegangen werden. Das wird erst gesehen können, wenn der Gesetzentwurf vorliegt. Nur muß hierzu gleich gesagt werden, die größere Parteilichkeit von Vaien hat keinen Zweck, wenn nicht alle Teile des Volkes mit gleichen Rechten zur Rechtsprechung zugelassen werden. „Rechtsprechung durch vom Volke gewählte Richter“ verlangt das sozialdemokratische Programm und diese Forderung entspricht auch den Rechtsanschauungen des Volkes. Und vor allem notwendig ist eine Befreiung der Staatsanwaltschaft in der heutigen Form. Jedenfalls muß ihr Anklagenmonopol wesentlich beschränkt werden. Wie ungeheuerlich ist es doch, daß der Staatsanwalt die Verfolgung betreiben kann, wenn zum Beispiel in einem Geschäft ein junger Mann im Leichsinn oder aus Not eine Unterschlagung begangen, sie gedeckt und vom Betroffenen Verzeihung erlangt hat, keine Anzeige erfolgte, niemand an Interesse an der Verurteilung hat, aber der Staatsanwalt zufällig oder sonst irgendwie davon erfährt. Und andersseits macht der heutige Zustand eine wirkliche Verfolgung von Amtsverbrechen, die sich gegen die Rechte des Volkes richten, unmöglich.

Aus diesen hier angeführten notwendigen Umgestaltungen der Strafgesetzgebung ergibt sich von selbst, daß auch der heutige Strafvollzug, über den auch schon längst der Stab gebrochen ist, von Grund aus geändert werden muß. Jeder Zuchthausdirektor bestätigt es heute, daß ein großer Teil der Zuchthausinsassen Bestenstrafe sind, die ganz wo anders untergebracht werden müssen. Für die andern Internierten aber soll die Freiheitsstrafe doch nur den Zweck haben, sie zu bessern, zu erziehen, emporzuheben, was von den heutigen Gefängnissen gewiß nicht gesagt werden kann.

Seit Jahrzehnten werden diese Reformen in der Strafgesetzgebung gefordert, heute von zahlreichen Gelehrten und Millionen des Volkes, immer lauter und dringlicher. Sie sind ein Ausfluß des demokratischen und sozialistischen Geistes. Und die Verwirklichung dieser Reformen wird in demselben Maße näher rücken, in dem dieser Geist erstarkt und die Gesetzgebung zu beeinflussen vermag.

Der Fall Schücking.

Neue Verwicklungen.

Der Fall Schücking, der schon auf dem besten Wege war, in „Ölde“ erledigt zu werden, scheint sich neuerdings wieder etwas zu komplizieren. Schuld daran trägt die gewerkschaftliche Verlogenheit der Dffizialen, die sich nicht nehmen lassen, schwindelhaft Behauptungen aufzustellen, die sich nach den vorliegenden Dokumenten als direkt erlogen nachweisen lassen. Es ist ganz das alte Spiel wie zurzeit im Falle Schellenberg. Auch diesmal behauptet die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bewußt oder in ungläublicher Leichtfertigkeit die Unwahrheit, indem sie erklärt:

In der Presse ist im Verlaufe der letzten Tage wiederholt ein Disziplinerverfahren gegen den Bürgermeister der Stadt Dulsam, Dr. Schücking, zum Gegenstand der Kritik gemacht worden. Die hierbei vertretenen Auffassung, daß die in den Schreiben des genannten Bürgermeisters zum Ausdruck gelangte politische Meinung der Zentralinstanz Einlaß gegeben habe, ein disziplinarisches Ein-

schreiben anzuordnen, ist nicht zutreffend. Im Ministerium ist bisher ausschließlich der in der Abendausgabe des Berliner Tageblattes vom 15. Mai d. J. erschienene Wahlen auf dem Lande überlebte Artikel des Bürgermeisters aus dem besonderen Gesichtspunkte zu prüfen gewesen, inwieweit darin ein allgemeiner Vorwurf gegen den Stand der ortsüblichen Landräte, die Wahlen in ungünstiger Weise zu beeinflussen, enthält werden müßte.

Ob die Beurteilung der allgemeinen amtlichen und der schriftlichen Tätigkeit des Bürgermeisters Schücking dem Regierungspräsidenten zu Schleswig hinreichend Einlaß bieten konnte, das förmliche Disziplinerverfahren mit dem Ziele auf Entfernung aus dem Amte einzuleiten, bedarf noch der Prüfung, welche, nachdem der Minister des Innern loeben von seiner Befähigungsbrieft nach Berlin zurückgekehrt ist und die Akten eingereicht hat, unverzüglich insbesondere nach der Richtung hin vorgenommen werden muß, ob nach Lage des Gesetzes eine Einstellung des Disziplinerverfahrens zurzeit noch erfolgen kann.

Im weiteren Verlaufe der Vergegenständlichung ist auch die Behauptung aufgestellt worden, der Minister des Innern habe auf den Bürgermeister Dr. Schücking einen Druck ausgeübt, oder ausüben lassen, um ihn zur Niederlegung einer Landtagskandidatur für die freilinnige Volkspartei zu veranlassen. Diese Behauptung erhebt, wie für die Würdigung der Akten dieser Vergegenständlichung wohl nicht zweifelhaft ist, die Frage, ob jeder tatsächliche Begründung.

Mit dieser offiziellen Erklärung vergleiche man die folgenden Dokumente. Die Anklageschrift gegen Schücking lautet:

„In den von Ihnen veröffentlichten Zeitungsartikeln (sollt die Wahl) sowie in dem, nach den angeführten Ermittlungen von Ihnen ebenfalls verfaßten Buche: „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens“ von Bürgermeister Dr. Schücking, haben Sie eine Meinung behauptet und sich zu Äußerungen bekannt, die mit Ihrer Stellung als Bürgermeister und unmittelbarer Staatsbeamter unvereinbar sind.“

Sie haben hierdurch nicht nur die Pflichten verlegt, die Ihnen für Amt aufgelegt, sondern sich auch der Ehre, des Ansehens und des Vertrauens, die Ihr Beruf erfordert, unwürdig gezeigt. Es wird daher hiermit gemäß § 2, 22, 23 des Disziplinargesetzes vom 21. Juni 1852 in Verbindung mit § 20 des Justizministergesetzes vom 1. August 1848 das Disziplinerverfahren zum Zweck der Dienstentlassung gegen Sie eingeleitet. Zum Untersuchungskommissar habe ich der Landrat Raffe aus Dulsam ernannt.“

Zum zweiten erklärt Schücking persönlich:

„In einem Nachmittage in den letzten Wochen vor der Landtagswahl erschien bei mir ein in Schleswig wohnender Beamter und teilte mir mit, er habe den Auftrag, mir zu sagen, ich solle möglichst bald meine Kandidatur beim Regierungspräsidenten zur Sprache bringen und die ungewöhnliche Tatsache rechtfertigen, daß ich als Bürgermeister für die freilinnige Volkspartei kandidiere; es werde mir anheimgegeben, vorzutragen, meine freilinnige Kandidatur sei notwendig, um eine dänische zu verhindern. Ich lehnte es ab, diese Erklärung abzugeben.“

Dulsam, den 28. Juli 1908. Dr. Schücking.

Die Behauptungen der Dffizialen, man habe nicht die Verurteilung des Bürgermeisters Schücking zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht und man habe zweifels ohne auch keinen Druck auf ihn seiner Kandidatur wegen ausüben wollen, sind damit dokumentarisch widerlegt.

Inzwischen meldet die freilinnige Presse eine neue Blotat der preussischen Regierung. Der Rektor Zudd in Kolberg, Vorsitzender des über 4000 Mitglieder zählenden Pommerischen Provinzial-Lehrervereins, ist als Mitglied der Schuldeputation von der königlichen Regierung zu Köslin nicht bestätigt worden. Rektor Zudd kandidierte 1907 in der Reichstagswahlkampagne als Kandidat der freilinnigen Vereinigung im pommerischen Wahlkreis Bütow-Rummelsburg-Schlawa und 1908 bei der Landtagswahl als Kandidat der vereinigten Liberalen und Nationalliberalen im Wahlkreis Kolberg-Köslin. Jetzt wird er von Herrn Holle, dessen Ernennung die Freilinnigen als ihren Erfolg begrüßten, offenbar „wegen Mangel der erforderlichen Reife“ entlassen.

Das Verhalten der Regierung zeigt, daß sie das freilinnige Geschrei über den Fall Schücking sehr wenig ernst nimmt und in diesem Falle eine Taktik des Davierens einschlägt, während sie im allgemeinen den Kurs der Demagogikerei unentwegt behält. Nach einer Information des Tages wird sogar Schücking selbst für seine schriftstellerische Tätigkeit wie ein Schulgenosse mit einer „Rüge“ bedacht werden. Der Freilinn soll nicht als Sieger, sondern nur als obermalig Unterworfener und Gedemütigter ins Blotlager zurücktreten!

Politische Ueberflucht.

Sechs tote, sechzig Verwundete...

In der Nähe von Paris haben die Truppen unter dem Kommando der Arbeiter einen „entsetzlichen Mord“ verübt. Bis jetzt liegen über die grausamen Ereignisse nur dürftige Nachrichten vor, die kein klares Bild von der Veranlassung zu dem Arbeitermord ergeben. Verantwortlich ist auf jeden Fall die Regierung, die schon seit langer Zeit eine systematische und brutale Verfolgung der Arbeiterorganisationen betreibt.

Die Veranlassung zu den Mordtaten der Arbeiter war nur allzu berechtigt. In Bigneur wurden vor nicht langer Zeit zwei Arbeiter von der Polizei erschossen und auch nach dieser Bluttat hat es an der freien Willkür der erregten Arbeitermassen nicht gefehlt. Unter diesen Umständen war es

* Siehe Dresdner Volkszeitung Nr. 170 und 172.

verantwortlich, daß die Regierung zu der Protest-

Die französische Regierung scheint zu glauben, es sei

Es ist ein bezeichnendes Zusammenreffen der Umstände:

Folgende telegraphische Meldungen sind eingetroffen:

Paris, 30. Juli. Als Protest gegen die Haltung der Re-

Vigneux, 30. Juli. Auf Dragoner, die eine

Vigneux, 30. Juli. Bei dem Zusammenstoß zwischen

Paris, 30. Juli. Er-Abblättern zufolge sind bei dem

Paris, 30. Juli. Die Minister Clemenceau, Piquart,

Die Vorgänge in der Türkei.

Die erste Volkversammlung in Konstantinopel.

Erste Anzeichen.

Konstantinopel, 30. Juli. Aus verschiedenen eingetroffenen

Die weiteren Folgen dieser Haltung des Sultan dürften sein,

Wien, 30. Juli. Vier eingetroffene, anscheinend aus diplomatischen

Konstantinopel, 30. Juli. Als heute ist der Kladderfuß des

Konstantinopel, 30. Juli. Heute wurden heute gemeinen

Wien, 30. Juli. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat

Konstantinopel, 30. Juli. In Syrien, das seit der Abreise

Das Meer.

Konstantinopel, 30. Juli. An alle Armeekorps ist eine Trade

Deutsches Reich.

Gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer.

Karlsruhe, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der

Meln, 30. Juli. Auf Antrag mehrerer Stadtverwal-

Eine Weinsteuer.

Die in Mainz erscheinende Weinzeitung veröffentlicht

Rur Reichstagswahl im Wahlkreise Ludwigshafen-Speyer.

Freiheitskammer.

Der Freisinn fühlt sich als Regierungspartei, und er geht

Auch eine Begründung.

Die Handelskammer in Elberfeld hatte beim preussischen

Der Reichstagswahlkampf hat schon recht. Die Landbevölkerung

könnte in der Stadt "verdorben" werden. Schließlich würden

Ein Barontatenstückchen.

An Goldberg in Schlesien verheiratete sich die Tochter

Der Arbeitkammergehwalt soll angeblich von der Re-

Bismarcks zehnter Todestag ist von der bürgerlichen Presse

Die Unterzeichnung wegen der Durchstreichen auf der Rieder

Wasserlandverträge. Das deutsche Rittergut zu Stronksau

kleine politische Nachrichten. Das englische Oberhaus

Ausland.

England.

London, 30. Juli. (M. L. B.) In einer Versammlung

Die Flottenmandate.

Bomben, 30. Juli. Unterhaus. In Brannmontag einer Anfrage über die angeblichen Gefahren, die in den von Lord Bredford...

Belgien.

Brüssel, 30. Juli. Den Vätern zufolge ist zwischen der belgischen Regierung und den Regierungen der Vereinigten Staaten...

Russland.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Die Frankf. Volkstimme erhält aus Rom ein Telegramm des italienischen Journalisten Lewine...

Die Hungersnot.

Das Komitee zur Unterstützung Koffeidenbeser an der Pirogowa-Gesellschaft hat aus dem Kreise Aitarsk (Gouvernement Casatow)...

Petersburg, 30. Juli.

Die Kuratoren der Lehrbezirke haben die Prüfung erhalten, die geistlich nicht erlaubten, aber noch immer fortbestehenden Studentenvereinigungen an den höheren Lehranstalten endgültig zu verbieten.

Parteiangelegenheiten.

Zur Jugendorganisationsfrage. Hat eine Reihe von Parteiorganisationen, Jugendorganisationen usw. Stellung genommen. In Stuttgart fanden zwei Versammlungen der freien Jugendorganisation statt...

Die Berliner Jugendorganisationsparteien nahmen nach eingehender Auseinandersetzung eine lange Resolution an, die ebenfalls sich für selbständige Jugendorganisationen ausspricht.

Zur Frage der Parteiführung. Die Berliner Jugendorganisationsparteien nahmen nach eingehender Auseinandersetzung eine lange Resolution an...

Die Berliner Jugendorganisationsparteien nahmen nach eingehender Auseinandersetzung eine lange Resolution an...

Die Berliner Jugendorganisationsparteien nahmen nach eingehender Auseinandersetzung eine lange Resolution an...

Die Berliner Jugendorganisationsparteien nahmen nach eingehender Auseinandersetzung eine lange Resolution an...

Die Berliner Jugendorganisationsparteien nahmen nach eingehender Auseinandersetzung eine lange Resolution an...

Parteilosen, Gewerkschaftler! Der Beruf des Gastwirts war es, Vertrauensmann, ein Freund seiner Gäste zu sein. Auch unsere Organisation will einen Zustand der Vertrauenswürdigkeit...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der 4. Bezirk des Deutschen Metallarbeiterverbandes

veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1907. Die Mitgliederzahl stieg von 47481 am Ende des Jahres 1906 auf 53113 am Ende des Jahres 1907. Die Zunahme beträgt 5632 = 11,86 Proz.

Die Gesamtsumme der Beiträge des Bezirks betragen 1528767 M., die der Lokalfasse 584822 M. Es wurden ausgegeben 1882954,99 M. Insgesamt 711660 M. wurden an Unternehmern geleistet.

Die Unternehmern mußte eingegriffen werden. Die Zahl der Differenzen ist auch in Wirklichkeit größer, weil ein großer Teil, ohne daß die Bezirksleitung davon Kenntnis erlangte, von den örtlichen Verbandsfunktionären erledigt wurde.

Die Unternehmern gab es 51 und sind auch schwebende Differenzen, abgesehen von einigen Ausnahmen, durch mündliche Aussprache auf friedliche Weise beigelegt worden.

Der sehr interessante Bericht, der den Riesenkampf bei Selbst u. Raumann im einzelnen bespricht, bemerkt am Schluß: Als mit Ende des Jahres sich die Krise immer mehr bemerkbar machte...

Notales.

Gefechtsverläufe.

Während die Unternehmer in der derzeitigen Weise Polizei und Gerichte auf streifende Arbeiter hegen, wenn nur der geringste Verdacht einer Ungehorsamkeit nach ihrer Meinung vorliegt...

Den grechten Willkürern

des Arbeitgeber-Verbandes für das Baugewerbe zu Dresden teilen wir hierdurch förmlich mit, daß gestern die bei uns in Tiefbau beschäftigten Bauhilfsarbeiter wegen Lohnhöherungen die Arbeit einstellen.

Inland.

Zur Vulkan-Ausperrung.

Aus Stettin geht dem Vorwärts eine Meldung zu, nach der die Direktion eine Taktik beliebt, die als offen und ehrlich nicht betrachtet werden kann.

Die Streikenden befürchten das offenbar auch, darauf läßt folgende Meldung schließen:

Stettin, 30. Juli. Die streifenden Mieter hielten nachmittags eine Versammlung ab, worin mit großer Mehrheit beschlossen wurde, die Einigungsbedingungen der Direktion des Vulkan nicht anzunehmen.

Der Steinsegerverband

konnte im vergangenen Jahre seinen Mitgliederbestand von 9579 auf 10400 erhöhen. Die Arbeitskämpfe, die im vergangenen Jahre geführt wurden, endeten meist mit einem Erfolg der Arbeiter.

Sie wollen keine Gelben sein.

Der Arbeiterverein vom Friedr. Krupp u. G. Grusonwerk (Magdeburg) hat in einer Versammlung eine Resolution angenommen, in der die Bezeichnung „Gelber Verein“ zurückgewiesen wird.

Zum Streik der Strumpfwirler in Gornsdorf

wissen bürgerliche Blätter zu berichten, daß Einigungsverhandlungen im Gange sind, während in der letzten Nummer der Chemnitzer Volksstimme gemeldet wird, daß der Streik, der 32 Wochen dauert, weiter geht und vor Zugun genant wird.

Dresdner Polizeibericht vom 31. Juli.

Durch Explosion einer Spirituskanne zog sich am Donnerstag früh ein 10jähriges Mädchen in Vorstadt Lohsen mit erheblichen Brandwunden zu. Die Verletzte hatte auf den Kocher, dessen Flamme ebenfalls noch nicht vollständig verlöscht war, Spiritus nachgegossen.

Am 30. Juli gegen 1/6 Uhr vormittags ist in den Weiberganlagen unmittelbar an der Zahnstraße, der Leichnam eines neugeborenen Kindes, weiblichen Geschlechts, aufgefunden worden.

Letzte Telegramme.

Die Penkandversicherung der Privatangehörigen.

München-Blabach, 31. Juli. Die Handelskammer zu München-Blabach beschloß, eine Rundfrage bei sämtlichen Industriellen des Bezirks darüber zu veranlassen, wie hoch sich ihre finanzielle Belastung bei Vermittlung der neuen Regierungsvorschläge zur Penkandversicherung der Privatangehörigen stellen würde.

In offizieller Darstellung.

Paris, 31. Juli. (B. T. V.) Bei dem Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Militär in Vauxay wurde die Menge mehr als zwanzigmal verwannt. Viermal schossen die Truppen in die Luft, bevor sie sich verteilten.

Die belgische Kongresslage.

Brüssel, 31. Juli. In ihrer gestrigen Parteiverammlung beschloß die Sozialdemokratische Kammermajorität, die Beratung der Kongressvorlagen unter allen Umständen ohne Vertagung zu beenden.

Die türkischen Vorgänge.

Wien, 31. Juli. Das Fremdenblatt tritt der Meinung entgegen, daß infolge der Ereignisse in der Türkei die ganze Westarbeit der Mächte abgelenkt sei.

Frankfurt a. M., 31. Juli.

Wie die Frankfurter Zeitung aus Konstantinopel meldet, hat die Osmanische Bank dem Staatsschatz 50000 Pfund vorgeschossen.

Tanger, 31. Juli.

In Saffi unang der dortige Kad alle zur Stadt kommenden Abdalante zur Anerkennung Abdul Hiss. Der Stamm der Abba beantwortete diese Gehaltsregel durch die Unterbindung allen Handels und Verkehrs mit dem Hinterland.

Das heutige Blatt enthält 10 Seiten.

4. Wahlkreis. Bezirk Loschwitz.

Gr. Volks-Versammlung

Sonnabend den 1. August, abends halb 9 Uhr

im Gasthof zum Kronprinzen in Hosterwitz.

Tages-Ordnung:
Sozialdemokratie, bürgerliche Parteien und Steuerpolitik.
Referent: Genosse **Bernhard Menke.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Die Verwaltung.
Öffentliche politische Versammlung. Einberufer: Max Becker, Loschwitz.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Örtliche Verwaltungskasse Dresden-Stadt.
Sonnabend den 1. August 1908, abends 9 Uhr
Witglieder-Versammlung
in Adams Gasthaus, Raubachstr. 16.

Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht für das 2. Quartal 1908. 2. Berichterstattung
von der Generalversammlung. 3. Allgemeine Kassengeschäfte.
Um recht zahlreichen Erscheinen der Mitglieder bittet
Die Ortsverwaltung.

GRUPPE LÖBTAU

Sonntag, 9. August, nachm. 3 Uhr
in der MUSENHALLE, Dr.-Löbtau

Sommer-Fest

Darbietungen:
Grosses Konzert, turnerische Auf-
führungen, Gabenverlosung, Preis-
schlüssen, Glücksrad, Kinderbe-
lustigung, Geschenk-Verteilung an
die Kinder, gr. Lamplonzug usw.

Karte 10 Pfennig.

GRUPPE LÖBTAU

6. Kreis. Gruppe Potschappel.

Sonntag den 2. August 1908

Sommerfest

in Muschters Gasthof in Dölzschen.

Darbietungen:
Konzert, Verlosung, Ringwerfen, Schliessbude,
Radbude, Kinderbelustigung usw.

Anfang nachm. 3 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Verband Deutscher Bergarbeiter

(Bezirk Plauenscher Grund)

Sonntag den 2. August 1908
von nachmittags 3 Uhr ab

Großes Sommerfest

im Gasthof zu Kleinnaundorf

Darbietungen: Verschied. Kinderbelustigungen, Karneffell,
Gaben- und Pfefferkuchenverlosung und verschiedenes
andere mehr. Für die Kinder Präsente und Spiele frei.
Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige werden
zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Die Kommission.

Arb.-Radfahrer-Verein Dresden

Mitglied des Arbeiter-Rad.-Bund. Solidarbeit!

Sonntag den 2. August, nachmittags 3 Uhr
im Etablissement zu den Linden, Gotha, Birkenhainer Straße

GROSSES SOMMERFEST

Darbietungen:
Konzert, Verlosung, Ringwerfen, Scheibenschicken, Pension-
aus und sonstige Belustigungen für jung und alt. Be-
sondere Belustigungen u. Gratisverteilung f. Kinder.
Karte 10 Pf. Die für den 19. Juli ausgesprochenen Karten sind gültig.

Wilh. Zentsch's Restaur.

Markusstr. 15
Soll sich bestens empfehlen. Vorzügliche Küche und Keller.
Vereinszimmer mit Piano, Schöner, sonniger Garten.

Pfaffenstein.

Schiff- u. Dampfstation Köhlerstr. a. d. G.
428 m. d. M. — L.-A. Bahn in 18.
Sehr lohnende Parzelle.
Vorzügliche Benuzung. — Möblierte
Stube. — Zimmer mit Balkon. —
Bäder im Hause.
Großer Gesellschaftssaal.
Neuer, majestätischer Ausstattungs-
schmuck! **Herm. Keller.**

Restaurant Welde

Löblauer, Gär. Altonaerstr.
empfehlen sich einer geeigneten
Beachtung.
Vereinszimmer
noch einige Tage frei.

Kinner's Rest.

Nieder-Gittersee
empfehlen seine freundlichen Lokal-
itäten mit schönem sonnigen Garten
und Markt. Es ladet ergebenst ein
A. Kinner.

Sport-Cafe

Wofenauerstraße
vis-à-vis der Rheinbahn.
Während der Vogelwiese
Künstler-Konzert
Auftritten des beliebten Komikers
Fred Mertens.
Sodachungsstoll **P. Gabich.**

Restaurant Eintracht

Dresden-Mitte, Winterstraße 12,
empfehlen seine freundl. Lokalitäten
einer geeigneten Beachtung. **Aus-
sicht auf bester Bier!** Sodachungsstoll
Paul Koch und Frau.
Am Eingang der legn. Midlerstr. Alpen.

Rehbockschenke.

Weissen, Schiffsch. Scharfenberg.
Beste Bierausstattung. **Spezial-
a. Wälde gelegen. Schöner Spazier-
gang u. Scharfenberg nach Weissen.**

Roths Restaurant

Großenhainerstraße 128.
Sonntag **Konzert** bis 12 Uhr.

Müglitztal-Bad

Renoviert! **Dohna** Renoviert!
empfehlen sich geeigneter Beachtung.



Verein der Bierhändler
Dresden u. Umgegend
Felsenkeller
LAGERBIER
Originalfüllung
Gutes gelagertes, unverfälschtes
Dresdner
FELSENKELLER-LAGERBIER

Felsenkeller-Lagerbier

unter obigem Etikett. Selbiges ist gesetzlich geschützt
und bürgt für **Echtheit** dieses Bieres.
Verein der Bierhändler von Dresden u. Umgegend.

Metallarbeiter-Verband.

Sonntag den 2. August 1908 im Bergkeller

Sommer-Fest

bestehend in
Instrumental- und Vokalkonzert, turnerischen Aufführungen
und verschiedenen anderen Belustigungen.
Anfang 3 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Radeberg

Turnverein Vorwärts

Sonnabend den 1. August
Versammlung
im Sächsischen Reiter.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung
aller Erscheinen erwünscht.
Der Turnrat.

Kleine Z.

Montag, abends 7 Uhr
Sitzung.

Mönchshofkeller

Rosenstrasse 39
Kalt und warme Küche
Gr. Vereinszimmer noch frei.
Adolf Seidel u. Frau.

Saal frei!

Sonntag den 9. u. 23. Aug., 27. Sept.,
25. Okt., 9., 22. u. 29. Nov., 13. u.
20. Dez. sowie 1. Weihnachtstages.
Theaterbühne, Garten.

Alter Dessauer

Niedergorbits (Tel. 242)
5 Min. v. Straßen-Endst. Mühlgr.
Milows Sommertheater
Krüglers Gasthof, Stetzsch
Sende Freitag und folgende Tage
abends 7, 9 Uhr

Künstler- u. Komiker-Vorstellungen

Sonntag 2 Vorstellungen
nachm. 4 Uhr u. abends 7, 9 Uhr
Singspiel 25 Pf. Schupka 15 Pf.
Kinder zahlen 15 u. 10 Pf.
Um gültigen Zutritt bittet
Die Direktion. **Krügl. Salmir.**

Männer-

Hemden in Wäsche 1.00-2.50
do. „Normal“ 0.90-4.00
do. „weich“ 1.10-2.50
Unterhosen ... 0.90-4.00
Unterjacken ... 0.90-5.50
Aermelwesten ... 1.50-9.50
Socken ... 0.25-1.20
do. handgefertigt ... 1.50

Ernst Klar
Süßingasse 25, Gimg. Jolenhainstr.
Großer Vollen neuer u. gebrauchter
Fahrräder, Mäntel, Schläuche
u. s. w. sowie alle Reparaturen billig
u. gut. **O. Schneider, Jöhmstr. 77.**

M.-G.-V. Sängerkunst, Cossmannsdorf

Mitglied des Arbeiter- u. Bergbauvereins Plauenscher Grund.
Sonnabend den 2. August

Grosses Sommer-Fest

im Bahnrestaurant Cossmannsdorf.
Darbietungen: Preisregeln, Preisfischen, Radbude
und andere Belustigungen für jung und alt, sowie große
Warenverlosung.
Hierzu ladet mit langem Gruß. Groß freundlichst ein
Der Gesamtverband.

Turnverein „Freie Turner“

im oberen Plauenschen Grund, Sitz Deuben.
Wir machen unsere Mitglieder, Freunde und Anhänger des
Vereins auf das im
Gasthof zum Sächsischen Wolf
stattfindende Sommerfest für Sonntag den 2. August
und Montag den 3. August 1908 nochmals aufmerksam
und bitten um recht zahlreichen Besuch. **Der Turnrat.**

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag den 2. August, nachmittags 2 Uhr

Picknick

vom Männergesangsverein Freie Sänger
auf dem Wiesengrundstück des Gasthofbesizers Hanis an der Radeberger
Straße. Bei unangenehmem Wetter im Saale.
Alle Förderer und Freunde ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Circus

123 Plätze **M. Schumann** 200 Plätze

Sportplatz Dresden-N. König-Albertstr.

!!! Während der Vogelwiese!!!

Sonnabend den 1. August, abends 8 Uhr

Grosse Sensations-Vorstellung

mit vollständigem Programmwechsel.
Die Direktion hat während der Vogelwiese ein extra ausgewähltes
Programm zusammengestellt, um dem Fremdenpublikum nur
erstklassiges zu bieten.
Sonntag den 2. August
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Kinder unter 12 Jahren zahlen zur Nachmittags-Vorstellung
halbe Preise auf allen Plätzen.
Freie Loge (num.) 3 M., Sperrplatz (num.) 2 M., I. Platz 1.50 M.,
II. Platz 1 M., Galerie (Stehplatz) 50 Pf.
Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften Wolf, Soosstrasse,
Postplatz und König-Johann-Strasse.
Alle Nähere siehe Plakate.

Ziel bewegt geben mir hierdurch die traurige Nachricht, daß
mein lieber Vater, unser Bruder, Schwieger- und Großvater
Friedr. Ernst Bihan, Zimmerer
nach langem Leiden Mittwochs, nachts 1/12 Uhr, sanft entschlafen ist.
Ernestine Bihan, Witw.
Helene Bihan, Tochter.
Edith Bihan, Sohn.
Kugust Bihan, Schwiegersohn.
Dresden, den 30. Juli 1908.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/3 Uhr auf dem alten
Friedhof, Chemnitzer Straße, statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim
Umwidmen unseres lieben trauernden Vaters
Frau Pauline Zschiesche, geb. Hofbauer
durch Wort und Schrift, sowie durch zahlreichen Blumenkranz
und ehrenvollem Geleit zur letzten Ruhestätte dargebracht wurden,
lagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Danksagend, den 31. Juli 1908.
Die trauernden Kinder und Hinterbliebenen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Robert Grösch, Dresden.
Verantwortlich für den Inseratenteil:
Reinhold Eißler, Dresden.
Druck und Verlag: **Raben & Komp., Dresden.**

Neues aus aller Welt.

Berlin, 30. Juli. Seit gestern nachmittag wütet ein großer Brand im Königswalde bei Potsdam. Es werden wohl mehrere Tage vergehen, ehe der Brand gelöscht ist.

Hannover, 30. Juli. Einen schweren Unfall erlitt heute morgen der in Döhren wohnhafte Straßenbahnkassierer Goerlich. Auf der Fahrt zur Kirche sprang er von einem Straßenbahnwagen ab und wurde von einem in entgegengekehrter Richtung kommenden Güterzuge der Straßenbahn erfasst und eine Strecke weit mitgeschleift. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Halberstadt, 30. Juli. Im Mittelharg gingen in den letzten Tagen schwere Gewitter nieder. Der Blitz zündete an verschiedenen Stellen. Ein Gebäude der Stolzenberger Färberei, der Sophienhof, verbrannte mit 500 Fenstern Feuer durch Blitzzündung; 3 Personen wurden vom Blitz getroffen.

Magdeburg, 30. Juli. In Altengraben wurde ein Fesselballon auf 4000 Meter Entfernung beschossen. Von 32 Schuss trafen 30, ohne den Ballon zum Sinken zu bringen.

Kurich, 30. Juli. Der von hier seit dem 25. Juni verschwundene Schulamtsbewerber H. aus Füllum, der die Lehrprüfung nicht bestanden hatte, wurde jetzt als Leiche in einem Baggelboot aufgefunden.

Essen (Ruhr), 30. Juli. Bei der Durchfahrt des Personenzuges 524 entgleisten heute nachmittag am westlichen Ende des Bahnhofes zwei Waggon der Maschine und zwei befehlte Personenzugwagen. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Düsseldorf, 30. Juli. Bei dem Großschlachter Sebastian Weste wurden gestern durch die Gesundheitspolizei 9000 Pfund verdorbener Speck und Schinken beschlagnahmt und vernichtet.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Das gestern gegen 8 Uhr niedergegangene Gewitter hat im hinteren Taunus in der Richtung nach Schmitt und Weilau großen Schaden angerichtet. Durch den heftigen Sturm wurde das Obst von den Bäumen geschleudert. Die Jagelförner, die in Größe von Jagelförnern niedergegingen, erschlugen die Kartoffeln, Gemüse usw. vollständig. Auch die Wetterau wurde von dem Unwetter schwer heimgesucht.

Trier, 30. Juli. Auf einem Felde bei dem luxemburgischen Orte Differdingen wurde die 13jährige Tochter des Güttenarbeiters Geh, die das Vieh ihrer Eltern hütete, mit entblühtem Unterkörper und durchschnittenem Hals tot aufgefunden. Es liegt zweifellos ein Mord vor. Als der Tat verdächtig wurde der 20jährige Arbeiter Birich, bei dem man blutbefleckte Kleider und ein blutiges Messer fand, verhaftet.

Hilversum (Nord-Seeland), 30. Juli. Das Ingenieurpaar Otto aus Hamburg, in Noeddeboer Krog bei Fredensborg wohnend, verließ heute Noeddeboer Krog, ohne später zurückzukehren. Bei Nachforschungen fand man die Frau im Gehölz tot auf; Kopf und Brust waren durchschossen. Wahrscheinlich hat der Mann die Frau erschossen und dann an anderer Stelle im Walde Selbstmord begangen.

Jansbrunn, 30. Juli. Neben die Ortschaften Welbers, Wattens und Wehr gingen heftige Wellenbrüche mit Hagel nieder. Die Ernte ist vernichtet; die Bäche traten über die Ufer. Der Wellenbruch erstreckte sich über 40 Kilometer. Das Biffertal ist gänzlich überflutet; es sind dort 15 Menschen ertrunken, viele Personen werden noch vermisst. In Welbers wurden mehrere Häuser zerstört, Weiden weggerissen, das Elektrizitätswerk beschädigt. Bei dem Elektrizitätswerk in Wattens wurden drei Arbeiter vom Wasser fortgerissen; einer ertrank, die übrigen konnten sich retten.

Jansbrunn, 30. Juli. Touristen fanden bei der Weissen Wand im Bener-Gebiet die Leiche des Universitätsdozenten Jahn aus Straßburg, der infolge mangelhafter Ausrüstung abgestürzt war.

Tapolca (Komitat Bala), 30. Juli. Heute nachmittag ist in drei Straßen zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen. Bis jetzt sind in diesen Straßen 120 Häuser samt den Nebengebäuden abgebrannt. Zwei Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Paris, 30. Juli. Im Zentralgefängnis zu Rimes meuterten 500 Sträflinge, überwältigten ihre Wärter, zerbrachen die Gitter und suchten den Ausgang zu erzwingen. Sie wurden schließlich durch Infanteristen und Artilleristen in den großen Gefängnishof gedrängt, wo sie ohne Aufhören lärten und sangen. Die Gefängnisleitung konnte ihrer noch nicht Herr werden, da sie scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung der Revolte, die bereits zwei Tage dauert, scheut. Die Schuld an diesen Zuständen wird dem neuen Director Roblay beigemessen.

Petersburg, 30. Juli. In Kraschana sind seit dem 21. Juli 17 Cholerafälle vorgekommen, von denen 13 tödlich verlaufen sind. In Barjuga sind seit Ausbruch der Cholera von 33 Fällen 16 tödlich ausgefallen. Die Städte Baku, Krasnowodsk und vier Kreise des Gouvernements Tambow sind ebenfalls von der Cholera befallen.

Berlin, 30. Juli. In Kraschana sind seit dem 21. Juli 17 Cholerafälle vorgekommen, von denen 13 tödlich verlaufen sind. In Barjuga sind seit Ausbruch der Cholera von 33 Fällen 16 tödlich ausgefallen. Die Städte Baku, Krasnowodsk und vier Kreise des Gouvernements Tambow sind ebenfalls von der Cholera befallen.

Quittung. Im Juli gingen freiwillige Beiträge für den Sozialdemokratischen Verein Dresden-Mittstadt ein: Parteikassa durch Dr. Müller 66 Pf., Schecks 3,00. Max Richter.

Hammers Hotel Striesen Brillantes August-Programm

Für die sparsame Hausfrau!!

Zucker-

in blauen Emailletöpfen 1 Topf, Inhalt 5 Pfd. 165 Pf. bei 5 Töpfen 1 Topf 160 Pf.

Honig

in elegant. chinesischen Küchendosen 1 Dose, Inhalt 2 Pfd. 75 Pf. bei 5 Dosen 1 Dose 72 Pf.

besten Ersatz für

in bunten Küchendosen mit Knopfdeckel 1 Dose = 2 Pfund 65 Pf. bei 5 Dosen 1 Dose 62 Pf.

Blütenhonig

in orangefarbenen Dosen 1 Dose, Inhalt 1 Pfd. 35 Pf.

F. E. Krüger, Webergasse 18.

Filiale: Schäferstrasse 15.

Telephon 1912.

Freier Verkauf nach allen Stadtreisen.

Deutsche Reichskrone

Königsbrücker Str. Dresden-N., Bischofsweg.

Grosses Militär-Konzert

Am 4. u. 5. Sept. 1908. Direktion: Baum.

Taschenke Neuburg

im Kaitzbachtale

Richard Schwarz, Trachau, Veteranstr. 2

Besteht Möbel aus eigenen Werkstätten.

Spezial Herren- und Mädchen-Schleier

Glucken mit Schlippen

Kinderwagen, Sportwagen

Damen-Kleider

Herren-Garderobe

Mutterspritzen

Frau Heusinger

Novor

Reparatur

Vornehm

8 Proz. Rabatt!

Heinrich Vockerod

Großer Posten

Räumungs-Verkauf!

Herren-Anzüge

Schuh-Waren

Große Brüdergasse 3, 3 Tr.

Reparatur

Novor

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Freitag den 31. Juli, Sonnabend den 1. und Montag den 2. August
Drei grosse unseres Sommer-Räumungsverkaufs
 Schlusstage

Nochmals gewaltige Preisreduzierung in allen Abteilungen.
Strohöhute: Wegen vorgerückter Saison zum Teil bis zur Hälfte des regulären Wertes.
Strassburger Hut-Basar, Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse
 Hauptstrasse 2, Ecke am Markt.

Welde's Riesenzelt

Bier- und Bratwurst-Halle
 befindet sich auf der dreihöckerigen Vogelwiese wieder am früheren Plage, Karussellplatz, nahe Anton's und der Dampfschiff-Gaststätte, und ladet zum Besuch freundlich ein.
Neu! Vogelwiese 1908. Neu!
Tanzsalon tivoli! Einzig in seiner Art
 Straße 1, gegenüber Straße 10
 Täglich von 4 bis nachts 1 Uhr nur die beliebtesten und neuesten Tänze, gespielt auf den modernsten Instrumenten. N. B.: Paul Fiedelson.

Feen-Palast!!
 Vogelwiese, Ecke Strasse 8 und 10
 Tägl. gn. Varietätsvorstellung u. Instrumentalkonzert
 Sonntagabend: Ausgabe der Ehrenkarten! Gültig t. d. ganzen Woche
 Ueberwachungsamt Edvard Rosenberg.

1908! Vogelwiese 1908!
 Wein- und Bierzelt
Zur Kraftprobe. Inhaber: M. Büttner.
 Karussellplatz. Haltestelle der Dampfschiffe.
 Auschaut echter Felsenkellerbiera. Von früh bis nachts Frei-Konzert.
 Jeden Abend Verführung der Eingeborenen von Hinterindien.

Vogelwiese!
E. Schuberts
Sehank- u. Speise-Zelt
 Strasse 1
 zwischen Fisch-Gasse u. Arbeiter-Zelt.
 Stablosel: Blutstraße 3.
Zum Windmühlenberg.
Max Heinze, Vogelwiese, Straße 7.

Vogelwiese!
Gebr. Stumpel-Schulze
 Straße 7. Wir hau'n uff!
 W. Rothe, Vogelwiese, Ecke 6.
Fisch-Götze, Vogelwiese.
Möbel, Werkzeuge
Bücher. Ein- und Verkauf.
Henker, Raibachstr. 28.

Achtung!
Die Einbrecher
von Newyork:
kommen!

Riebeck-
Export
Münchener
Pilsner
Einfach
Porter

zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, wo nicht, direkt durch die
Riebeck-Bier-Niederlage
 Dresden-A., Tatzberg.
 Winterhief, u. Schuppl. - 500, getr. Schaum, wie neu vorgeg., 1-4 W., Mägeln, Gärungsstoffe, 18, prima lad.

Klepperbein
verstärktes Dalmatiner Insekten-Pulver
 ist unerreicht wirksam zur Ausrottung von Wanzen, Linsen, Motten, Ameisen, Schwaben. Achten Sie auf die Marke:
„Lieber tot wie lebendig!“
 Büchtl.: 30, 50, 75 u. 150 Pf.
 Dreimark.: 1 2 3 5
C.G. Klepperbein
 Dresden, Frauenstraße 9.

Auf Kredit!
 Herren- und Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Wäsche, Uhren, ganze Ausstattung, und einzelne Möbel, Sport- und Kinderwagen
 bei kleiner An- u. Abzahlung.
M. Langer
 Wettiner Straße 13, 1. Et.
 Streng reell und verschwiegen. - Schluß! Bestell. so. prompt erledigt.
 f. Kinder- u. Sportwagen 10%, Rab., geb. Wagen bill. Torgauer Str. 16, p.

8 Herren- und Knaben-Garderobe Berufskleidung und Schuhwaren 8
 zu billigsten Preisen bei Hugo Heinze
8 Ziegelstrasse 8

als beste Marken bekannt
 sowie sämtl. Ersatzteile - bestellungsrichtige Reparatur-Werkstelle - empf.
Paul Krebs, Mägeln, Bismarckstraße 7
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
 Auf Wunsch Teilzahlung! Auf Wunsch Teilzahlung!

Versteigerung

Sonnabend den 1. August, von nachm. 4 Uhr an, und Montag den 3. August, von vormittags 10 Uhr an soll das gesamte Uhrenlager von Hermann Jyroh im Geschäftslokal in Döhlen, gegenüber der Roten Schenke, freiwillig meistbietend versteigert werden. U. a.: 1 grosse Salon-Standuhr, 1 Automat (Eigenherjunge), Altdeutsche Uhren, Taschenuhren, Wecker, Kuckuckuhren, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten, Ringe, Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Bestecke, Sprechapparate mit Wägen und Platten, alles neue Ware, sowie die Laden- und Schaufenster-Einrichtung, Elektrische Kronen und Lampen.
Oskar Finsterbusch, Auktionator.

E. PASCHKY.
 In Prima Qualität aus frischen Dampferanfuhren wieder eingetroffen:
Schellfisch, helg.
 großmittel
Schellfisch ohne Kopf
 nur Fleisch, in Fischen
Seelachs ohne Kopf
 nur Fleisch, in Fischen
Rotzunge, mittel
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.
 Soeben von dir. Schif. Abladung wieder eingetroffen:
Eine Waggonladung neue Vollheringe
 von vorzüglichster Qualität
 10 Stüd 45 W., 100 Stüd 425 W.,
 1/2 Tonne, circa 850 St., 33 W., 1/2 Tonne 17 W.
Neue mehrlreiche Kartoffeln
 10 Stüd 40 W.
Grosse neue saure Gurken, 3 Stück 10 W.
 100 Stüd 275 W.
 in Original-Tonnen mit etwa 500 Stüd das Hundert 265 W.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Fortsetzung des
Total-Ausverkaufs
 sämtl. Sommerwaren
 zu weiter ermässigten Ausverkaufs-Preisen.

Herren-Anzüge zum Aussuchen jetzt von Mk. 16.50 an	Wetter-Pelerinen zum Aussuchen jetzt von Mk. 7.50 an	Sommer-Westen zum Aussuchen jetzt von Mk. 1.90 an
Loden-Joppen zum Aussuchen jetzt von Mk. 2.50 an	Reise-Paletots zum Aussuchen jetzt von Mk. 12.00 an	Knaben-Waschanzüge zum Aussuchen jetzt von Mk. 1.75 an

Rob. Eger & Sohn
 nur Frauenstrasse 3 und 5.

fücht. Mechaniker
 oder
Metaldreher
 zur Anfertigung von Eisen- und Messingformen für Ringzug. Dasselbe muß an der Drehbank und in Schloßarbeiten durchaus erfahren sein und selbständig arbeiten können. Bewerber wollen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche, sowie unter Beifügung von Hauptabschriften ihre Offerten an Rudolf Mosse, Berlin SW, unter J. F. 2124 richten.

Extra-Angebot!
 Heute und folgende Tage selbsten bedient, unter Preis zum Verkauf:
80 Stüd Kostümzüge
200 fertige Blusen
600 Stüd Unterröcke
1 Post. Damenhemden
1000 Stüd Schürzen
 für Damen und Kinder.
Rester von Kleiderstoffen
 Wollstoffe und Wollstoffe
 spottbillig!
Gardinen-Rester
 weiß und creme, post. zu 1-6 Post., zur Hälfte des Wertes.
Fabriklager Greis-Gesetz Kleiderstoffe, 10, I. Bismarckstrasse 10, I.

Rauchfleisch Wfd. 80 Pf. 50 Pf.
Schinkentett Wfd. 1 W. empfiehlt
Georg Kayser
 Nr. 20 Annenstraße Nr. 20

Leben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 175

Dresden 31. Juli

1908

Die Beforgnisse um Eben Hebin

In der Wochenzeitung schreibt der hochachtungsvolle Herr Dr. Hebin, dass er sich um die Beforgnisse um Eben Hebin sehr interessiert hat. Er hat den Herrn Dr. Hebin, der in der letzten Nummer der Dresdner Volkszeitung erschienen ist, gelesen und hat sich sehr für die Beforgnisse um Eben Hebin interessiert. Er hat sich sehr für die Beforgnisse um Eben Hebin interessiert. Er hat sich sehr für die Beforgnisse um Eben Hebin interessiert.

... dass man ihn hängen würde, und der Kuffeier würde ganz unermüdet die größte Antwort: „Jetzt wird's bald geschehen.“ Er sah Janssen ernst und ruhig an und wiederholte: „Ja, jetzt wird's bald geschehen. Ich denke, so in einer Woche.“

Die sieben Gebenkten

von Leonid Andrejew

„Nur noch den Fremden ist es sich — sich gehörig betreffen und dann mit dem Verdacht so reich dahinjucken — ja, das hätte ich!“

„Ich kann es's nicht ertragen, und jetzt soll ich noch machen! Strafe hat bei uns nicht vorgekommen. Die Strafe macht ihr — bei uns aber hat Strafe nicht vorgekommen, nein!“

„Aha!“ sagte der Kuffeier mit Genugtuung, als er ihn am nächsten Morgen sah. „Hier bist du nicht in der Strafe, mein Vetter!“

„Mit einem Gefühl angenehmer Befriedigung, wie ein Geschleier, dem ein trübender Schleier gezogen ist, beglückte er sich den Verurteilten noch einmal ganz aufmerksam und eingehend vom Scheitel bis zur Sohle: jetzt wird schon alles seinen gehörigen Gang gehen.“

„Wohin du verweist noch jemand sehen oder nicht?“ „Wohin gehen?“ „Ja, zum Abt. Die Mutter zum Beispiel, aber einen Bruder.“

„Nicht darf man nicht hängen,“ sagte Janssen trüb und stiftete dem Kuffeier von der Seite an. „Ja, will nicht.“ Der Kuffeier sah ihn an — und wandte sich hinweg ab.

... dass man ihn hängen würde, und der Kuffeier würde ganz unermüdet die größte Antwort: „Jetzt wird's bald geschehen.“ Er sah Janssen ernst und ruhig an und wiederholte: „Ja, jetzt wird's bald geschehen. Ich denke, so in einer Woche.“

... dass man ihn hängen würde, und der Kuffeier würde ganz unermüdet die größte Antwort: „Jetzt wird's bald geschehen.“ Er sah Janssen ernst und ruhig an und wiederholte: „Ja, jetzt wird's bald geschehen. Ich denke, so in einer Woche.“

... dass man ihn hängen würde, und der Kuffeier würde ganz unermüdet die größte Antwort: „Jetzt wird's bald geschehen.“ Er sah Janssen ernst und ruhig an und wiederholte: „Ja, jetzt wird's bald geschehen. Ich denke, so in einer Woche.“

Wahrheiten

Die Einwirkung des physischen Faktors in Jena. Der erste Tag des Jahres 1908 gab die Einwirkung des physischen Faktors durch Handel und sonstigen Verkehr zu erkennen. Die physische Natur der Dinge ist ein bestimmtes Ziel geworden, und kein Mensch kann auf dem Wege der Natur zu demselben gelangen. Die physische Natur der Dinge ist ein bestimmtes Ziel geworden, und kein Mensch kann auf dem Wege der Natur zu demselben gelangen.

Wildebeute

Am Großen Wallen Leipzig sind am Mittwoch vierzehn Hauptmann folgende Beute: ...

Neue Mitteilungen

Zur Gründung von Toden hat der Herr Dr. Hebin ...

Dresdner Kalender

Theater. Opernhaus vom 1. August Opernhaus (Mittwoch) ...

Jugend-Bildungsverein von Dresden

Redaktion: ...

... dass man ihn hängen würde, und der Kuffeier würde ganz unermüdet die größte Antwort: „Jetzt wird's bald geschehen.“ Er sah Janssen ernst und ruhig an und wiederholte: „Ja, jetzt wird's bald geschehen. Ich denke, so in einer Woche.“

... dass man ihn hängen würde, und der Kuffeier würde ganz unermüdet die größte Antwort: „Jetzt wird's bald geschehen.“ Er sah Janssen ernst und ruhig an und wiederholte: „Ja, jetzt wird's bald geschehen. Ich denke, so in einer Woche.“

... dass man ihn hängen würde, und der Kuffeier würde ganz unermüdet die größte Antwort: „Jetzt wird's bald geschehen.“ Er sah Janssen ernst und ruhig an und wiederholte: „Ja, jetzt wird's bald geschehen. Ich denke, so in einer Woche.“

Wahrheiten

Die Einwirkung des physischen Faktors in Jena. Der erste Tag des Jahres 1908 gab die Einwirkung des physischen Faktors durch Handel und sonstigen Verkehr zu erkennen. Die physische Natur der Dinge ist ein bestimmtes Ziel geworden, und kein Mensch kann auf dem Wege der Natur zu demselben gelangen. Die physische Natur der Dinge ist ein bestimmtes Ziel geworden, und kein Mensch kann auf dem Wege der Natur zu demselben gelangen.

Wildebeute

Am Großen Wallen Leipzig sind am Mittwoch vierzehn Hauptmann folgende Beute: ...

Neue Mitteilungen

Zur Gründung von Toden hat der Herr Dr. Hebin ...

Dresdner Kalender

Theater. Opernhaus vom 1. August Opernhaus (Mittwoch) ...

Jugend-Bildungsverein von Dresden

Redaktion: ...

schlafen muß, jetzt oder später er ihr geheimnisvolles, majestätisches Wesen. Um nicht an den Tod zu glauben, muß man all die geschäftigen, alltäglichen Dinge rings um sich haben und hören: die Schritte, die Stimmen, das Licht, die Sonnenfortbewegung — und jetzt, in der Nacht, war alles so ungewöhnlich, und diese Stille, dieses Dunkel waren an sich schon gleichsam der Tod.

Und je weiter die Nacht vorschritt, desto gräulicher wurde alles. Nicht wie ein Wüder oder ein Hind, die beide alles für möglich halten, hätte Janssen der Sonne zuzurufen mögen: „Leuchte, Sonne!“ Und er hat, er sah sie, daß die Sonne leuchten möge, aber die Nacht brach über sie unerwartlich über Stunden über die Erde, und es gab keine Gewalt, die ihr hätte Halt gebieten können. Und diese Unmöglichkeit, die sich jetzt zum ersten Male dem schwachen Gehirn Janssens so handgreiflich aufdrängte, erfüllte ihn mit Schrecken: er wagte noch nicht, es deutlich und klar zu fühlen, aber er hatte doch schon das Bewußtsein, daß der Tod in nächster Nähe war, und stand bereits mit dem erschauernden Geiste auf der untersten Stufe des Schreckens.

Der Tag brachte ihm wieder Beruhigung, die Nacht aber erfüllte ihn von neuem mit Entsetzen, und so blieb es bis zu der Nacht, die er deutlich fühlte und sich klar bewußt war, daß der Tod unmittelbar sei und in drei Tagen, früh am Morgen, wenn die Sonne aufging, eintreten würde.

Er hatte nie darüber nachgedacht, was der Tod ist, und konnte sich keine Vorstellung von ihm machen — jetzt aber fühlte er es ganz klar, konnte er es leben und greifen, daß er in seine Seele eingetreten war und mit den Fäden lebend ihn fachte. Und nun lag vor ihm zu retten, begann er in der Seele hin und her zu laufen.

Aber die Seele war so wenig klein, daß die Dunkel in ihr nicht lag, sondern immer vorhanden und ihn alle gleichsam nach der Höhe ziehen. Und es gab nichts, dahinter er sich hätte bergen können. Die Lär war verflochten, und es war hell. Ein paarmal rann er überwindend mit dem Haupte gegen die Wände, einmal lagte er an die Tür — dumpf und leise. Er hing gegen irgendwas und fiel hin, mit dem Gesicht zur Erde, und da fühlte er, daß er — nach ihm griff. Und wie er so auf dem Bauche lag, gleichsam an der Erde liegend und das Gesicht an dem dunklen, schwärzigen Abgrund der Schwärze — da dachte Janssen laut auf die Entzweiung. Er lag da und fühlte aus heller Gurgel, bei jeder herbeistimmen, und als man ihn schon von Weitem aufgehoben und auf die Erde gesetzt hatte, als ihm strotz bereits mit kaltem Wasser begossen worden war, konnte Janssen sich noch immer nicht entscheiden, die schmerzhaften Augen zu öffnen. Nur das eine öffnete er und sah die Erde, keine Erde, aber die Erde und irgend jemandes Gesicht in der Höhe, und er hing von neuem an zu lächeln.

Aber das sollte Wasser begann seine Wirkung zu üben. Und dann sah er auch daß der diensttunende Kutscher, immer derselbe Mann, Janssen ein paar mehlig-wirkende Schläge auf den Kopf versetzte. Und das durchgehende gemilde Schreckgefühl betraf in der Tat den Tod, und Janssen öffnete die Augen, und sein verhorrtes Hirn fiel für den Welt der Stadt in einen leeren Schlaf. Er lag auf dem Rücken, mit offenem Munde, und ließ ein lautes, gebeltes Schreien hören; und Janssen den unruhig geschlossenen Lidern oder schimmernde das Weiß des Auges flack und tot hindurch.

Man nun an sich alles in der Welt, der Tag und die Nacht und die Schritte und Stimmen und die Sonnenfortbewegung für ihn zu einem einzigen schimmernden Schreckbild zusammen, das ihn in einem schmerzlichen Schreie verlor. Der sich mit nichts sonst vergleichen ließ. Sein schreckliches Denken vermehrte diese beiden Verhältnisse nicht miteinander in Einklang zu bringen, die in so schmerzlichen Gegensatz einander standen: hier der gesunde, helle Tag, der Luft und Wohlstand des Bauerfelds — und dort die Katastrophe, daß er nach zwei Tagen, vielleicht schon nach einem Tage sterben mußte. Er hatte keine Gedanken, dachte nicht einmal die Stunden, sondern fand einfach starr, in stummem Entsetzen vor diesem Gegenstand, der sein Hirn in ganz Leise zerriß, und sein Gesicht nahm eine gleichmäßige Blässe an, nicht weiß und nicht rot, und er schien äußerlich ruhig. Nur daß er nicht und vorstarr aus und gar keinen Schlaf; er stand so und mit ängstlich gestrauten Armen auf dem Taburet, aber er ging ganz leise, mit schmerzlichen Schritten und langsam hin und her, in der Seele auf und ab. Sein Mund war die ganze Zeit leuchtend hell geöffnet, wie in beständiger, ködter Verwirrung; und diese er irgendeines nach zu geschäftlichen Gedanken in die Hand nahm, betrachtete er ihn lange mit traurigem Blick und folgte ihm mit misstrauisch an.

Und als er erst so leise war, schliefen ihm die Glieder

und der Tod, der ihn durch das Fenster in der Welt zu beobachten hatte, wieder seine Verdammung. Es war ihm der geschäftliche Zustand der Verwirrung vor der Einrichtung, der noch der Stimmung des Aufstehens, dem Überwachen in dieser Hinsicht alle persönliche Erfahrung fehlte, dem Zustand der Schwärze gleich, wenn sie durch den Willen gegen die Welt belüftet werden.

„Wagt ist er belüftet, jetzt wird er bis zum Tode selbst nichts fühlen.“ sagte der Kutscher, ihn mit seinen erschauernden Augen mullend. „Obst du, Janssen? Ge, Janssen!“

„Wah darf man nicht aufhängen?“ Die Janssen sich hülflos barmherzig, und sein Umfester kam wieder ihm.

„Hilftest du nicht gemacht, denn würde man dich nicht aufhängen.“ sagte in schmerzlichen Tönen der Oberkutscher, ein noch jugendlicher, doch schon sehr widerborstiger Mann mit Orden auf der Brust. Das Wort wurde nicht, aber hängen wollte du nicht!“

„Ganz umsonst wollt er 'nen Krugchen istdilliges. Zehlan, und doch sehr, sehr dumm.“

„Ich will nicht.“ sagte Janssen.

„Nun, mein Herr, so wolle dich nicht, das ist deine Sache.“ meinte der „Ober“ gleichgültig. „Statt Unkraut zu säen, sästest du lieber über dein Vermögen verfügen. Wießt doch irgend was davon?“

„Was nichts bei er. Nur Geld und Geiz. Und denn noch 'ne Peinliche — ist'n Weid!“

„So verging die Zeit bis zum Donnerstag. Am Donnerstag aber, um zwölf Uhr nachts, erwachten in Janssens Seele gar viele Leute, und ein Heer mit Köpffläppern auf den Schultern lagte zu ihm:

„Na, nun mach dich fertig. Wir müssen fahren.“

Janssen zog seine Glieder aus langsam und schlief bewegend, alles an, was er besah, und wachte auch den schmerzlichen Schall von seinen Ohren. Der Heer mit den Köpffläppern sah zu, wie er sich anzog, rauchte seine Zigarette und lagte zu irgend jemand in seiner Höhe:

„Wie warm das heut ist! Ein richtiges Frühlingstags!“

Janssens Stimme klang schlüssig, er ging ganz wie im Traum weiter und betragte sich so langsam und trög, daß der Kutscher ihn anstarrte und sagte:

„Na, möher, möher! Ist wohl eingeschlossen!“

„Wollig dich Janssen haben.“

„Ich will nicht.“ sagte er weif.

Man folgte ihm unter die Arme und führte ihn hinaus, und er schritt gehoblen, die Schultern hochgezogen, mit Tränen umringelt, die frische Frühlingssonne, und kein Krugchen wurde ihm. Das Kutscher hielt auch in der Nacht und an, irgendwoher sich sich müde hingend das Aufhängen von Tropfen auf das Gesicht fühlte vernehmen. Und während die Gendarmen schliefen, und Janssen merkte in, fuhr mit dem Finger unter seine leuchtend Nase hin und hob sich den Köpffläppern den Schall auf seinen Kopf zurück.

(Fortsetzung folgt.)



Umschau

Himmelskunde Himmels - Erscheinungen. Im August. I. Der Stern Hagel ist nach dem neuen über weiser trüben Fall aus Meteoriten und Sternschnuppen aus, die ersten des 8. und 14. August in gelberem Himmels als „Auroraborealis“ erschienen. Ohne Erde Fall treten auf dem Oberfläche des Planeten, der bei und in den Überstunden ist ein stilles Dunkel hell. Meteor auf. Die sind die Verfolger der an den gemeinsamen Tagen im Himmels des Planeten auftretenden Erscheinungen. Im Himmels werden beide Meteore am Morgen des 21. August auftreten. Da sich die Meteor in der Höhe eines großen Kreises von Durchmesser 1800 bis 2000 Meilen mit rascher gleichmäßiger Geschwindigkeit in 11 bis 12 Sekunden durch die Luft bewegt, so ist die Luftreibung sehr heftig, die Temperatur des Himmels steigt. Trüben sie gewisse Höhe hinaus aber vermöge der Ausdehnung der Erde in die Erdschicht ein, so zerlegen sie sich durch die schiefere Luftschicht in einzelne Stücke, die sich durch die Luftbewegung zerlegen und zerfallen. Diese Meteoriten sind in der Luft wie ein Feuerwerk, das sich durch die Luftbewegung zerlegt und zerfällt. Man beachtet den sehr großen Schein, die auf diese Weise vom Himmel herabfallen sind. — Die im August auftretenden Himmelserscheinungen werden man ihnen aber im Herbst beobachtet und sind als „Ereignis des helligen Augustus“ im Welt bekannt. Dieser ist in den Tagen drei verschiedene Erscheinungen, die sich das Welt Himmels ihre Erscheinung sehr hat.

Ein geographisches Wörterbuch wurde kürzlich am 18. April, bei der Generalversammlung der Geographischen Gesellschaft in Berlin, veröffentlicht. Es enthält alle geographischen Begriffe, die in der Wissenschaft vorkommen, und ist ein sehr wertvolles Werk für alle, die sich mit Geographie beschäftigen. Es ist in drei Bänden erschienen und enthält über 100.000 Begriffe. Die Redigierten sind Prof. Dr. H. Reyer und Prof. Dr. G. H. Reyer. Der Preis beträgt 12 Mark.

Der Herr Graf von Helldorf, ein sehr berühmter Mann, ist am 18. April in Berlin gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann und hat viele wichtige Werke veröffentlicht. Er ist am 18. April in Berlin gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann und hat viele wichtige Werke veröffentlicht. Er ist am 18. April in Berlin gestorben.

Die Herrschaft von Helldorf, ein sehr berühmter Mann, ist am 18. April in Berlin gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann und hat viele wichtige Werke veröffentlicht. Er ist am 18. April in Berlin gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann und hat viele wichtige Werke veröffentlicht. Er ist am 18. April in Berlin gestorben.

Wetterkunde

Ein Bericht über den Zustand der Atmosphäre in der Gegend von Berlin. Die Temperatur ist in den letzten Tagen sehr hoch gewesen, und es hat viel Regen gegeben. Die Luft ist sehr feucht und die Sicht ist sehr trübe. Die Windrichtung ist sehr unregelmäßig und die Windstärke ist sehr gering. Die Luftdruck ist sehr niedrig und die Lufttemperatur ist sehr hoch. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch und die Lufttemperatur ist sehr hoch. Die Luftdruck ist sehr niedrig und die Lufttemperatur ist sehr hoch.

Die Herrschaft von Helldorf, ein sehr berühmter Mann, ist am 18. April in Berlin gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann und hat viele wichtige Werke veröffentlicht. Er ist am 18. April in Berlin gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann und hat viele wichtige Werke veröffentlicht. Er ist am 18. April in Berlin gestorben.

Technische

Die Technik der Herstellung von Eisenblechen. Die Herstellung von Eisenblechen ist ein sehr wichtiger Teil der Eisenindustrie. Es wird durch das Walzen von Eisenblechen hergestellt. Die Walzen sind aus Eisenblechen hergestellt und die Eisenblechen sind durch das Walzen in die gewünschte Form gebracht. Die Technik der Herstellung von Eisenblechen ist ein sehr wichtiger Teil der Eisenindustrie. Es wird durch das Walzen von Eisenblechen hergestellt. Die Walzen sind aus Eisenblechen hergestellt und die Eisenblechen sind durch das Walzen in die gewünschte Form gebracht.